

Laibacher Zeitung.

N^o. 160.

Dinstag am 15. Juli

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Inzerationsstempel“ noch 10 fr. für eine jedwelmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Rundmachung

der k. k. Grundentlastungs- Landes- Commission in Betreff der Liquidirung der Landemialentschädigung.

Das hohe Ministerium des Innern hat mittelst Erlasses vom 3. Juli 1851, Z. 7884, im Einvernehmen mit den Ministerien der Justiz und der Finanzen bestimmt, daß in die Durchschnittsberechnung Behufs der Entschädigungsausmittlung für Veränderungen nur jene Fälle der Besitzveränderung einzustellen sind, rücksichtlich deren die wirklich erfolgte bürgerliche Gewähranschiebung oder das vor dem 7. September 1848 gestellte Ansuchen um die Besitzanschiebung gehörig nachgewiesen wird.

Jene Fälle der Besitzveränderung, für welche diese Nachweisung nicht geliefert werden kann, sind nur ausnahmsweise und unter der Bedingung in die gedachte Durchschnittsberechnung aufzunehmen, daß nebst der erfolgten Besitzveränderung auch der wirklich und rechtlich geschehene Bezug der Veränderungsgebühr von Seite des Dominiums vollkommen glaubwürdig nachgewiesen wird.

In Betreff jener Fälle, wo die Besitzveränderungen wegen theilweisen oder gänzlichen Mangels der öffentlichen Bücher nicht tabularmäßig nachgewiesen werden können, hat es bei den hierüber erlassenen gesetzlichen Bestimmungen sein Bewenden.

Laibach, am 10. Juli 1851.

Der Präsident: Dr. Uleppitsch m/p.

Der Secretär: Dr. Schöppel m/p.

Am 11. Juli l. J. gegen vier Uhr Nachmittags wurde die hiesige Gegend von dem Hagel auf eine furchtbare Weise heimgesucht. —

In 51 Dörfchaften, von 12 in den Pfarren: Stockendorf, Tschernembl, Adleschitsch und Podsemel gelegenen Ortsgemeinden wurden die Feldfrüchte und Reben in den Weingärten, und zwar in den meisten dieser Dörfchaften fast gänzlich zu Grunde gerichtet; insbesondere wurden die Weingärten derart beschädigt, daß in denselben für dieses Jahr jede Ernte entfällt und dem Weinbauer überdies die Hoffnung einer guten Weinfestung durch drei Jahre benommen ist. — Der Hagel war in vielen Orten so dicht gefallen, daß derselbe noch am darauffolgenden Tage am Felde und in den Weingärten liegen blieb.

Wird nun die ohnehin große Armuth des ganzen hiesigen Landvolkes berücksichtigt, wird ferner in Erwägung gezogen, daß in der hiesigen Gegend in den beiden letztverflossenen Jahren nur Missernten waren, so muß dieser neuerliche Unglücksfall jeden Menschenfreund um so mehr betrüben, als durch selben abermal ein sehr großer Theil des hiesigen Landvolkes in das größte Elend gestürzt, und fast der Gefahr einer Hungersnoth preisgegeben wurde.

K. k. Bezirkshauptmannschaft Tschernembl am 13. Juli 1851.

Se. Majestät der Kaiser haben mit der allerhöchsten Entschließung vom 8. Juli d. J., den Verpflegs-Oberverwalter und Verpflegs-Referenten beim Landes-Militärcommando in Brünn, Wilhelm Freiherrn v. Madrowski, in den Ruhestand zu versetzen; weiters die Uebersetzung des Verpflegs-Ober-

verwalters und Verpflegs-Referenten in Zara, Joseph Tuschitz, in gleicher Eigenschaft nach Brünn, und jene des in Ofen als Visitirender und Coreferent angestellten Verpflegs-Oberverwalters, Benedict Gerstenbrand, auf den Verpflegs-Referentensposten in Zara zu genehmigen geruht.

Weiters geruhten Se. Majestät mit derselben allerhöchsten Entschließung den Verpflegsverwalter, Joseph Thomas, zum Oberverwalter mit der Dienstleistung bei dem Central-Verpflegsdepartement des Kriegsministeriums; dann den Verpflegsverwalter, Michael Dornfreil v. Eberharz, zum Verpflegs-Oberverwalter mit der Bestimmung als Visitirender und Coreferent bei dem Landes-Militärcommando in Ofen; endlich den Verpflegsverwalter, Peter Wollmann, zum Oberverwalter und Verpflegs-Referenten bei dem Landes-Militärcommando in Temesvar zu ernennen.

Der Minister des Innern hat den vormaligen provisorischen Concipisten am obersten Gerichts- und Cassationshofe, Grafen Stephan Pálffy, zum Concipisten der ungarischen Statthalterei ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Weizelburg, 13. Juli.

△ Unsere Gegend ist vorgestern Nachmittag um 2 Uhr von einem Hagelwetter, wobei die Schlossen von der Größe der Haselnüsse und Wallnüsse fielen, um ein gutes Drittel der diesjährigen Festsung beraubt worden. Arme Leute, da schon seit dem vorigen Jahre die besten Bauern Getreide kaufen, ihr Vieh verkaufen, Schulden auf die heurige Ernte im Vorhinein machen mußten, wobei jetzt noch die erhöhten Steuern, die Zehent- und Robotablösung und deren dreijährige Rückstände zu zahlen kommen werden! Wovon werden sie leben und Geld lösen können? Im Gebirge gegen die Save, dann gegen Seisenberg ist das Unglück noch größer, so daß an manchen Stellen Alles vernichtet wurde.

Gottschée, 13. Juli.

□ Am 11. d. M. sind acht Personen, welche mit der Herstellung der Straße zwischen Obergras und Göttemitz (Bezirk Gottschée) beschäftigt gewesen sind, und sich vor einem ausgebrochenen Ungewitter unter einen Baum geflüchtet haben, von einem Blitzstrahl getroffen worden.

Ein Mann und ein Weib blieben auf der Stelle todt, die übrigen sechs Menschen sind mehr oder minder beschädigt worden.

Oesterreich.

* Wien, 12. Juli. Einem Berichte des „Czas“ über die Lemberger Gewerbeausstellung zu Folge, befinden sich unter den ausgestellten Gegenständen folgende von größerem Interesse: Ein Ofen, dessen Bestandtheile nicht wie Kacheln zusammengefügt sind, sondern in der Mitte in einen Knoten zusammenlaufen, aus der Steingutfabrik des Friedrich Wolf in Glinz; aus derselben Fabrik findet man ferner hübsche Urnen, Vasen, Krüge, Laubwerke, Guirlanden und andere künstliche Geräthschaften. Strohflechter-

arbeiten von Lewiski aus Przemyel und Jaworow, und andere Flechtarbeiten von Peter Skwarek, welcher bei der Wiener Ausstellung im J. 1839 schon mit einer Medaille theilhaft wurde. Drechslerarbeiten für die Hauswirthschaft. Binderarbeiten von Sikorski aus Drohobycz. Ein Modell des auf dem Sandberge im J. 1845 erbauten Kaffeehauses, vom Zuckerbäcker Sigmund Zoltewski mit großem Fleißaufwand aus Dragant verfertigt. Jamaica-Rhum und Anisette de Bordeaux, aus der Fabrik der Herren J. und M. Dubs. Terpentin aus der Fabrik des Fürsten Leon Sapicha in Cernow. Rübsöl aus der Lemberger Fabrik des H. J. Klein. Stahlgeräthe für Schriftenguss aus der Schriftgießerei des P. Piller und Albricht, nebst neuerfundnen Gegenständen für Schriftsezer und mannigfaltige Druckproben derselben Anstalt. Die Druckwerke und Copien verschiedener Handschriften aus der Druckerei des Ossolinski'schen Instituts sind von großem Interesse; darunter nimmt die Copie eines von G. M. dem Kaiser Franz I. höchst eigenhändig geschriebenen Briefes, gerichtet an den Grafen Maximilian Ossolinski, den ersten Platz ein; dieselbe wurde auf Kosten des Fürsten G. Lubomirski sehr prachtvoll ausgestattet. Daran reihen sich die Werke Ignaz Krasicki's in prächtiger Ausstattung. — Producte des Kammachers J. Müller, darunter kunstvolle Arbeiten aus Elfenbein, Büffelhorn und Schildkröte. Juwelierarbeiten von Bertolino, darunter Brillanten- und Corallenbrochen, Ringe und Geschnitten mit Edelsteinen. Kirchengeschäften aus der Messingfabrik von Zeuker. Stearinkerzen von Böhm, nebst einer Seifenwand von 40 Centner in einem Stücke. Pferdegeschirr von Porth und Schneider. Meisterhafte Schuhmacherarbeiten von Dubzinski und Polubniowski. Kupfergeräthe aus der Kupferschmiede des Carl Pietzsch. Die Schlosserarbeiten des Heinrich Arend sind von besonderem Interesse; colossale Schlösser mit ganz kleinen Schlüsseln, die fast Uhrschlüssel ähnlich sehen; Thorangeln und Handgriffe u. s.; ferner eine sehr genaue Decimalwaage; endlich ein Kassendeckel mit 28 Riegeln, die aus Einem Schlosse laufen, und wozu drei kleine Schlüssel gebraucht werden, die nur in einer angegebenen, bekannten Reihenfolge zum Aufsperrn verwendet werden können. Hr. Arend, ein noch junger Mann, dann der Kupferschmid Schuman und der Mechaniker Kuschee, wurden von der Handelskammer zur Beschickung der Londoner Industrieausstellung erwählt.

Wien, 12. Juli. Im Ministerium des Unterrichts werden unter dem Vorstehe des Grafen Franz Thun, Referenten in der Section für Kunstangelegenheiten, Beratungen wegen Reorganisirung des technischen Schulunterrichtes und namentlich der Baukunde gepflogen, zu denen mehrere Vertrauensmänner als Sachverständige eingeladen wurden.

— Ein Statut über die Bildung der Prüfungskommissionen für Realschulcandidaten wird demnächst vom Ministerium veröffentlicht werden.

— Die Frauen-Deputation, welche Se. Maj. den Kaiser um Gnade für die vom k. k. Kriegsgerichte am Grabschm verurtheilten Studirenden anflehte, und aus Müttern der Verurtheilten bestand, ist bereits nach Prag zurückgekehrt. Se. Maj. der Kaiser hatte die Bittstellerinnen sehr huldreich und

gnädig empfangen und sich dahin ausgesprochen, daß ihre Bitte Berücksichtigung finden solle, sobald nur die Zeitverhältnisse eine solche Amnestie gestatten würden. (Fremdbl.)

— Das Handelsministerium ist in diesem Augenblicke reichlich mit legislativen Arbeiten beschäftigt. Außer dem Hausiergesetze, welches die Gutachten der höchsten Provinzialbehörden erwartet, werden mehrere Gesetzesentwürfe bearbeitet, zu deren Feststellung in der letzten Zeit zahlreiche Sectionsitzungen unter persönlichem Vorstehe des Herrn Ministers v. Baumgartner statt gefunden haben und sind schon fast ganz vollendet, wie ein Gesetzesentwurf zum Schutze der Musterzeichnungen, ein anderer zum Schutze der Meisterzeichen und Fabrikmarken. Der Herr Handelsminister soll, dem „E. B. a. B.“ zufolge, die Absicht haben, diese Gesetzesentwürfe zunächst sämtlichen Handelskammern mitzutheilen, um ihre etwaigen Bemerkungen und Wünsche darüber zu vernehmen, bevor sie definitiv im Ministerrathe festgestellt, und Sr. Majestät zur Sanctionirung unterbreitet werden.

— Es verlautet, daß der Reichsrath unter andern Vorlagen in diesem Augenblicke sich sehr eifrig mit Beratungen über das neue Strafgesetzbuch, wie es aus den wiederholten Revisionen und Superrevisionen hervorgegangen ist, beschäftigt. Man will sogar wissen, daß dieser hohe Rath die größere Hälfte jener Arbeit bereits vollendet habe und in kurzer Frist zum Schluß gelangt seyn dürfte.

— Die Andeutungen der offiziellen Journale sowohl als die fallende Tendenz in unseren Valutaverhältnissen lassen mit Bestimmtheit wichtige finanzielle Eröffnungen in nächster Zukunft erwarten.

— Die preßgerichtliche Untersuchung gegen das „Katholische Blatt aus Mähren“ ist eingeleitet, obwohl die Redaction einen Recurs dagegen eingebracht hat. Die auf das Verfahren Bezug nehmende gerichtliche Verordnung ist, wie das Preßgesetz vorschreibt, ihrem vollen Inhalte nach sammt den Motiven in Nr. 24 abgedruckt; dagegen durfte die Redaction keine Bemerkung machen, wohl aber hat sie sich gegen die Supposition verwahrt, als ob sie mit einem der angefochtenen Artikel den Wirkungskreis der Bischöfe hätte angreifen wollen.

— Die fortificatorischen Pläne zur Befestigung des Grazer Schloßberges sind bereits entworfen. Wie man hört, werden sich die Neubauten auf ein sehr kleines Territorium beschränken und die bisherigen Schloßberg-Anlagen nur wenig berühren. Die Arbeiten dürften erst im künftigen Jahre beginnen.

Wien, 13. Juli. Unsere Mittheilung, daß zwischen Oesterreich und Sardinien Verhandlungen wegen Abschluß eines Handelsvertrages im Zuge sind, bestätigt sich vollkommen, und man zweifelt nicht, daß dieselben auch zu dem gewünschten Resultate führen werden. Oesterreich hat die Forderung gestellt, daß alle Handelsbegünstigungen, deren sich auch England, Frankreich und Belgien an der sardinischen Gränze erfreuen, auch Oesterreich zugestanden werden. Sardinien hat nicht verneinend geantwortet, und ist in die Verhandlungen, indem verschiedene Begünstigungen von Seite Oesterreichs in Anspruch genommen werden, eingegangen.

— Jedes Gymnasium erhält durch die geologische Reichsanstalt eine Mineraliensammlung; eben so soll jede solche Unterrichtsanstalt mit einer die bereits vorhandenen Büchersammlungen ergänzenden Bibliothek versehen werden.

— Die preussische Regierung erbaut eine Reichsstraße, von der Gränze Mährens über Landeck, Wilhelmsthal, Reichenstein und Camenz nach Frankenstein; eine Mittheilung, die für den Handel Mährens nicht ohne Interesse seyn wird.

— Die Unterhandlungen wegen Uebernahme der Oedenburger Eisenbahn von Seite des Staates, welche längere Zeit schwebend waren, sind, mit Hinblick auf die finanziellen Staatsverhältnisse, vorläufig bis auf spätere Zeit verschoben worden.

— Der croatisch-slavonischen Landwirthschaftsgesellschaft ist es nicht gestattet worden, die Wahlen zu den Filialen in der Gränze vorzunehmen.

— Dem „E. B. a. B.“ wird aus glaubwürdiger Quelle durch einen Correspondenten versichert, daß die politische Organisation für Galizien und die Bucowina noch im Laufe des künftigen Monats ins Leben treten werde.

— Zwischen Frankreich und Portugal ist am 12. April l. J. eine Convention zum wechselseitigen Schutze des geistigen Eigenthums geschlossen worden, worin unter andern die Bestimmung vorkommt, daß die wechselseitige Reproduction von Fabrikmarken dem Nachdruck gleich geachtet werden solle.

Innsbruck, 9. Juli. Die „Tirol. Ztg.“ berichtet: Der Missionär Knoblicher, päpstlicher Generalvicar für Central-Afrika, hat gestern unsere Stadt wieder verlassen, um sich nach Rom zu begeben. Sein Missionsbezirk ist größer als Europa und er hatte bisher zur Besorgung desselben nur drei Priester. Er hat aber nun erlangt, daß Sr. Majestät der Kaiser die Bildung eines Vereines zur Verbreitung des Glaubens in Central-Afrika nicht nur gebilligt, sondern denselben auch durch Anweisung einer Summe von 1000 fl. zu unterstützen und dessen Beförderung sämtlichen Bischöfen der Monarchie von Seite des Cultusministeriums zu empfehlen angeordnet hat. Zugleich übernimmt Oesterreich der Pforte gegenüber das Protectorat der Mission. Unter den Bischöfen der Monarchie hat bisher besonders der Cardinal-Erzbischof von Olmütz sich dieser Angelegenheit günstig erwiesen. Hr. Knoblicher hat die Hoffnung, mit mindestens 11 Gehilfen, die sich zur Theilnahme an seinem verdienstlichen Werke bereit erklärt haben, nach seiner Station Chartum zurückzufehren.

Munkacs, Anfangs Juli. (E. Bl. a. B.) Es dürfte Ihnen vielleicht nicht unangenehm seyn, nach längerer Zeit wieder etwas über die Verhältnisse der in unserer Festung unterbrachten Gefangenen, welche Theilnahme am Aufstande hieher versetzte, zu erfahren. Fünfzehn derselben haben, durch einen kais. Gnadenact amnestirt, ihren traurigen Aufenthalt verlassen. Die vorzüglichsten Namen darunter sind Ernst Graf Festetics und der ehemalige ungarische Leibgarde Rudnay, des verstorbenen Primas Verwandter. Doch beträgt die Zahl der in Haft Gebliebenen noch immer fünf und vierzig, worunter 21 ehemalige k. k. Officiere und fünf Leibgarden. Es befinden sich dabei die ehemaligen ungarischen Oberlieutenants Sebö und Bezeredy — die Majore Moriz, Nagy, Barcza, Hauszer und der Devaer Schloßcommandant Remeth. Von diesen sind elf auf 16, zwei auf 15, vier auf 12 Jahre condemnirt. Für die Andern ist eine geringere Strafdauer bemessen. Auch der ehemalige erste Vicegespan des Gömörer Comitats, Szent-Miklosy, befindet sich nebst mehreren angeseheneren Bürgern unter den Gefangenen. Im verflossenen Monat haben die Gefangnisse einen neuen Zuwachs erhalten. Es sind acht Prager Studenten, welche hier ihre Strafe auszustehen verurtheilt sind. Einer von ihnen ist auf zwanzig Jahre, drei auf fünfzehn, die übrigen auf zwölf Jahre condemnirt. Hoffen wir, daß ihnen die Gnade unseres Monarchen in Berücksichtigung ihrer Jugend eine Milderung ihres harten Loses angedeihen lassen werde! Die Behandlung der Gefangenen ist übrigens eine sehr humane. Es ist ihnen die freie Conversation unter einander, Lectüre und Beschäftigung gestattet, und auch in der Kost jene Erleichterung zugestanden, welche sich die Vermöglicheren aus eigenen Mitteln zu verschaffen im Stande sind.

Deutschland.

Hannover, 7. Juli. Die „Hannover'sche Zeitung“ von gestern bringt einen, mutmaßlich einer ministeriellen Feder entfloßenen Leitartikel, das bei der Bundesversammlung beabsichtigte repressive Preßgesetz betreffend. Es hat nämlich die königl. preussische Regierung einen Entwurf zu einem bundesdeutschen

Preßgesetz ausgearbeitet und denselben unterm 6. v. M. nach Wien mitgetheilt, von wo er mit zustimmenden Bemerkungen nach Berlin zurückgesendet worden ist. Dieser Entwurf soll gegenwärtig von Preußen und Oesterreich gemeinschaftlich der Bundesversammlung vorgelegt werden. Das hiesige Ministerium, dem dieser Entwurf vor dessen Vorlegung bei der Bundesversammlung mitgetheilt worden ist, hat dem Vernehmen nach ein ausführlich ausgearbeitetes Promemoria gegen diesen Entwurf an den Hrn. Minister-Präsidenten von Manteuffel abgesendet. Der oben berührte Artikel der „Hannover'schen Zeitung“ wird ein kurzer, den wesentlichen Inhalt liefernder Auszug des erwähnten Promemoria seyn. Der Artikel empfiehlt im Wesentlichen, die deutsche Presse ohne Störung gehen zu lassen.

— In Hanau hat, der „A. A. Z.“ zufolge, ein Mitglied des deutschen Vereins zum Schutze der vaterländischen Arbeit bei Gelegenheit des kürzlich daselbst ausgebrochenen Feuers einen sehr practischen Vorschlag gemacht, dessen wir zur Nachahmung erwähnen zu sollen meinen. Bei jener Feuersbrunst kamen nämlich lauter Leute um ihr Hab und Gut, welche der Classe der Unversicherten angehören. Dieser Umstand regt die Frage an, ob es nicht möglich sey, alle unversicherten Gemeindeglieder in die Lage der versicherten zu versetzen? Der Gemeinderath ist eben mit Erörterung dieser Frage beschäftigt und wird wahrscheinlich nicht zögern, sie practisch zu lösen. Die Frankfurter, mit vieler Umsicht und großer Gewissenhaftigkeit geleitete Feuerversicherungsgesellschaft „Phoenix“ hat auf vorläufig deshalb ergangene Anfrage von Seiten der Hanauer geantwortet, daß sie in Anbetracht des gemeinnützigen und humanen Zweckes einen ermäßigten Prämiensatz eintreten lassen wolle. Die Ausführung des Gedankens: Keine Unversicherten mehr! ist von großer socialer Bedeutung und würde sich, breit ausgeführt, an diejenigen Erscheinungen anschließen, welchen der Einzelne im Staat und der bürgerlichen Gesellschaft die individuelle Befreiung zu verdanken hat. Wir müssen und werden dahin kommen, daß es unter uns keine Menschen mehr gibt, deren Handlungen von dem niederbeugenden Gefühle geleitet werden, daß sie nichts zu verlieren haben. Die Versicherungs-Anstalten haben hier eine große Aufgabe vor sich, an deren Lösung sie zum Segen einer zahlreichen Menschenclasse einwirken können. Es liegt im Interesse jeder Gemeinde, zur Versicherung des Eigenthums ihrer ärmeren Mitglieder den nöthigen Fonds zur Zahlung der Prämien mit in ihr Budget aufzunehmen, denn der Unversicherte Abgebrannte fällt der Gemeinde schwer zur Last, während der versicherte Arme von der Versicherungsgesellschaft Ersatz für seinen Verlust erhält.

— In Berlin hat Professor Drake vom Königl. v. Preußen den Auftrag erhalten, ein Standbild seines Lehrers, des Professors Rauch, in cararischem Marmor auszuführen.

— Noch im Laufe dieses Sommers wird ein neuer Tarif für den Zollverein veröffentlicht. Die in Wiesbaden gefaßten Beschlüsse auf Zollerhöhungen sind von den Regierungen nicht ratificirt worden; darüber scheint nur noch ein Zweifel, ob der Zoll auf Cigarren erhöht werden soll oder nicht. Die Veränderungen beschränken sich auf Erleichterungen des Verkehrs gewisser Maßen im Sinne der für die erste Periode des österreichischen Einigungsentwurfes beantragten Punkte. (Fremdbl.)

— König Ludwig von Baiern hat kürzlich dem Comité zur Unterstützung entlassener hilfsbedürftiger schleswig-holstein'scher Officiere in Frankfurt das nachstehende Handbillet zugehen lassen: „Durch die Zeitung erfahren habend, daß in Frankfurt der Verein zur Unterstützung entlassener hilfsbedürftiger schleswig-holstein'scher Officiere seine Wirksamkeit wieder begann, lasse ich hiemit demselben aus meiner Cabinetscasse fünfhundert Gulden zustellen für sie, die für die deutsche Sache ruhmvoll gekämpft. Mit anerkennender Gesinnung der wohlgenogene Ludwig. München, den 5. Juli 1851.“

— Die österreichische Regierung hatte, wie bekannt, noch zur Zeit der Dresdner Conferenzen sowohl in Hannover wie in Cassel die Forderung erhoben, ihr für den Durchmarsch ihrer Truppen nach dem Norden durch das Churfürstenthum Hessen und das Königreich Hannover bestimmte Etappenstraßen ein für alle Mal zur Disposition zu stellen. Herr v. Münchhausen setzte sich damals von Hannover aus deswegen mit dem Minister-Präsidenten Herrn v. Manteuffel ins Einvernehmen, Hr. Hassenpflug dagegen zeigte sich sofort und ohne Weiteres bereit, dem Verlangen des Fürsten Schwarzenberg zu willfahren. Da jedoch die preussischen Etappenstraßen im Churfürstenthum Hessen hierbei theils durchschnitten, theils mitbenutzt werden sollen, so mußte man sich dennoch neuerdings darüber in Unterhandlungen einlassen. Dieselben sollen gegenwärtig in einem der österreichischen Forderung günstigen Sinne ihrem Abschlusse nahe seyn, wie Berliner Blätter mittheilen.

Italien.

Rom, 30. Juni. Der „A. N. Z.“ wird geschrieben: Es ist zwischen General Gemeau und dem Papste zu Erörterungen gekommen, die über des letzteren persönliche Lage helle Streiflichter werfen. Vorgestern erschien der französische Commandirende bei Pius IX. zu ungewohnter Stunde. Er wollte gehört haben, Se. Heiligkeit beabsichtige sich auf längere Zeit als sonst in die Villegiatur nach Castell Gandolfo zu begeben. Der Papst erklärte, er sey allerdings gewillt, gleich nach dem Peter-Paulsfeste auf vierzehn Tage dahin zu gehen, von nur wenigen seiner Guardie Nobili begleitet. Gemeau hat indessen, bemerken zu dürfen, daß ihm die Sicherheit der Person Sr. Heiligkeit für etwaige Reise-Eventualitäten anvertraut sey. Der Papst antwortete: er möge in diesem Falle handeln wie er für gut halte. Nach solchen Vorgängen ist bereits gestern ein Bataillon franz. Truppen nach Castell Gandolfo vorausgeschickt, noch andere sollen den hohen Reisenden morgen dahin escortiren. General Gemeau, der sonst mit seiner Gemalin bei keinem Feste in der vaticanischen Basilica fehlte, wurde bei der gestrigen Feier des Petro-Paulstages zur Verwunderung vieler vermisst.

Frankreich.

Paris, 8. Juli. Der Revisionsbericht des Hrn. v. Tocqueville, welchen derselbe heute in der Legislative ablas, hat großes Aufsehen erregt. Er spricht sich sehr entschieden für die Aufrechterhaltung der Republik und gegen die Wiedererwählung des gegenwärtigen Präsidenten aus. Jedoch hat Hr. v. Tocqueville in der Commission, in welcher der Bericht mit acht gegen sechs Stimmen angenommen wurde, eine Erklärung abgegeben, welche die Tragweite seines Berichtes minderte. Indem der Bericht sich für die gänzliche Revision ausspricht, hält er doch an den von der Verfassung dazu vorgeschriebenen Normen und Fristen fest, welcher Bestimmung die Commission einhellig beistimmte. Auch wird im Vorhinein eine Regierung für schuldig erklärt, welche eine durch die Verfassung untersagte Wiedererwählung des Präsidenten veranlaßte. Die Discussion ist für den 14. angesetzt. Hrn. v. Tocqueville folgte Hr. Melun, welcher über die Revisionspetitionen Bericht erstattete. Es wird angetragen, 45.000 Unterschriften zu beanstanden und zu streichen. Auch soll ein Tadelsvotum gegen die Regierung ausgesprochen werden, welche angeblich einen ungeseglichen Einfluß auf die Petitionsbewegung genommen hätte. Die Discussion über das Communalgesetz ist auf den 21. festgesetzt. Der Minister des Innern hat zugesagt, keinen weiteren Aufschub dafür zu verlangen.

Portugal.

Lissabon, 28. Juni. Die Cabralisten haben eine Protestation gegen das Project einer Revision der Charte, welches die Grundprinzipien und die Dynastie selbst in Frage stellen könnte, veröffentlicht.

Die Bewegung gegen die Ultraprogressisten unter den Anhängern des Marschalls Salbanya nimmt immer mehr zu, die Officiere der Garnison von Elvas haben erklärt, daß sie keinen Officier von revolutionären Antecedentien in ihre Reihen aufnehmen werden.

Rußland.

* Aus **Petersburg, 5./17. Juni**, wird berichtet: Der Chef des Postdepartements hat dem Kaiser den Bericht über den Stand des Postwesens im Jahre 1850 vorgelegt. Die Zahl der Boten-, Reit- und Fahrposten ist in diesem Jahre namhaft vermehrt worden, namentlich zwischen Städten, deren Verkehr in der letzten Zeit sich bedeutend gehoben hat. Der Postenverkehr zwischen Smolensk und Moskau erfolgt gegenwärtig statt zwei, vier Mal wöchentlich, und Riga erhält aus Smolensk um zwei Tage früher Postsendungen als bisher. Postsendungen aus Oesterreich, und zwar von der Station Hussiatyn in Galizien, gelangen in Kamenev Podolskoj und den in dieser Richtung gelegenen Städten gleichfalls um zwei Tage früher an. Kasan, Saratow, Caricin und Astrachan erhielten nicht minder große Erleichterungen im Postverkehr. Ueberhaupt ist seit dem Jahre 1842, wo die Postzeitung „Pocztowy Dorożnik“ das letzte Mal erschien, in den Posteinrichtungen Vieles anders geworden. Gegenwärtig wird an einer neuen Postkarte des europäischen Rußlands gearbeitet. — Für die projectirte Petersburg-Moskauer Eisenbahn sind vier Postwaggons präliminirt und ein Postbeamter ist von der Regierung in das Ausland gesendet worden, um die Eisenbahn-Posteinrichtungen an Ort und Stelle kennen zu lernen. Das Bedeutendste geschah im Postwesen im Königreiche Polen, wo seit 1. Jänner 1851 die russischen Taxen eingeführt und die Verwaltung aus den Händen des Warschauer Postdirigenten in jene des obersten Chefs d. r. Postverwaltung des Reiches überging. Im Jahre 1850 hat auf dem baltischen Meere der russische Postdampfer „Wladimir“ mit dem preussischen Postdampfer „Preussischer Adler“, und zwar zwischen Kronstadt und Stettin regelmäßig verkehrt.

* Aus **Akferman**, einer Festung und Hafenstadt am schwarzen Meere, wird berichtet: Vor Kurzem haben hier zwei Divisionen der Kosaken-Regimenter gelandet, welche seit drei Jahren unter dem Commando des Generals Lemicki im Kaukasus und später zur Bewachung der Gränze gegen die Türkei und die Moldau längs der Donau und des Pruths verwendet worden waren. Sie wurden von dem Obersten und Befehlshaber der kosakischen Truppen an der Donau, Gostak, feierlich empfangen und producirt sich hierauf in einer Kunst, welche sie im Kaukasus gelernt hatten und die darin besteht, eine in die Luft geworfene Eiskerfesselmütze oder auch eine Geldmünze im Fluge mit der Kugel sicher zu treffen, und hiebei beim Galopp des Pferdes theils mit einem Fuße auf dem Sattel desselben stehen, theils auf einer beliebigen Seite des Rosses sich zu verstecken.

Walachei.

* Aus **Bukarest** wird gemeldet, daß der Kaiser von Rußland dem Fürsten der Walachei das Großkreuz des St. Annenordens zum Zeichen allerhöchster Zufriedenheit durch den dortigen kaiserlich russischen Generalconsul Kalschinski habe zustellen lassen. Auch zahlreiche walachische Functionäre wurden bei diesem Anlasse mit russischen Orden bedacht. — Hier ward vor Kurzem eine Falschmünzerbande aufgegriffen, an deren Spitze ein Jude stand, und welche sich vorzugsweise mit der Verfertigung österreichischer Zwanziger befaßte.

Donau-Fürstenthümer.

Von der Savemündung, 5. Juli, meldet das „E. Bl. a. B.“: Gegen den bekannten serbischen General Stephan Petrovic Knicanin wurde von Gjoka Cufic ein Mordanschlag versucht, der aber mißlang. Der Thäter wurde sogleich ergriffen und in's Gefängniß gebracht.

Osmanisches Reich.

* **Constantinopel, 29. Juni.** Die Pforte hat ein Memorandum an alle hiesigen Gesandtschaften und Consulate abgegeben, worin bemerkt wird, daß zu Salonich sich eine Menge verschuldeter fremdländischer Unterthanen befinden, die sich außer Stande sehen, ihre Schulden mit einem Male abzutragen, weshalb eine gemischte Commission niedergesetzt worden sey, welche Ratenzahlungen zwischen ihnen und den Gläubigern zu vermitteln haben; die Betreffenden seyen von den Gesandtschaften und Consulaten nachdrücklich zu ermahnen, vor den Schranken der Commission sich pünktlich einzufinden. — Der Sultan hat in Anerkennung der Verdienste des außerordentlichen Gesandten der Pforte zu Constantinopel, Fürst von Kallimachi, der Gemahlin desselben ein prachtvolles, brillantes Collier zum Geschenke gemacht. — Gestern hat die Feier des Ramasan begonnen. Er bildet den neunten Monat des Jahres nach türkischer Zeitrechnung. Bis zum Veiram werden allabendlich die Minarets und die Moscheen festlich beleuchtet. Eine alte Sitte scharft den Muselmännern während der Dauer des Ramasan die Pflicht der Gastfreundschaft in besonderem Maße ein. Da es sich jedoch herausstellte, daß dieß der Anlaß zu maßloser Verschwendung und Ueberbürdung war, so ist eine Verordnung ergangen, daß Niemand einen Muselman, der nicht dem geistlichen Stande angehört, während der Dauer des Ramasans zu bewirthen verpflichtet seyn soll.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depeschen.

— **Frankfurt, 11. Juli.** In der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung wurden sechs Ausschüsse gebildet: 1) für die Bundescasse, 2) für das Finanzwesen, 3) für die Abkürzung der Frist zur Einholung von Instructionen, 4) zur Bearbeitung der von der ersten und zweiten Commission der Dresdener Conferenz gelieferten Vorarbeiten, 5) für die handelspolitischen Fragen und 6) zur Begutachtung einer Beschwerde des Hamburger Senates in Beziehung auf die österreichische Einquartirung.

— **Berlin, 12. Juli.** Alle in den jüngsten Tagen ausgesprengten Gerüchte über eine Minister-Crisis sind, wie aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, völlig grundlos.

— **Turin, 9. Juli.** Der Handelsstrat mit Holland ist von der Deputirtenkammer mit 87 gegen 5 Stimmen angenommen worden. Die Bankreform-Debatte wird fortgesetzt.

Eine von 65 Artilleriesoldaten gefertigte und der Deputirtenkammer überreichte Petition ruft eine lebhafteste Debatte bezüglich des Petitionsrechtes der bewaffneten Macht hervor. Ohne sich bestimmt auszusprechen, geht die Kammer darüber zur einfachen Tagesordnung. In der Bankreform-Debatte stellt Bertolini den Antrag, die in der Kammer befindlichen Bankactionäre von der Abstimmung auszuschließen. Wird verworfen. Deforesta's Ernennung zum Justizminister wird amtlich angezeigt. Dem Vernehmen nach sollen die Kammern vom 15. d. bis 8. November l. J. vertagt werden. Während der Ferienzeit wird das Ministerium den Deputirten alle auf das Budget des Jahres 1852 bezüglichen Vorschläge zustellen lassen. Im October soll das zu bestellende Hauptcomité die Rubriken prüfen, um der Kammer sofort nach deren Zusammentretung im Spätherbste einen umfassenden Bericht vorlegen zu können.

— **London, 10. Juli.** Die heutigen „Times“ sprechen gegen die (nach der „Assemblée nationale“) angebotene Unterstützung der heiligen Allianz in Italien.

— **London, 11. Juli.** Ein brasilianisches Dampfschiff telegraphirt, daß Kossuth am 1. September nach England abgehen werde.

3. 831. (5)

Ein Kellner,

der wo möglich, außer der deutschen und slovenischen Sprache, auch italienisch spricht, kann in einem hiesigen größeren Gasthose allsogleich unterkommen. Auskunft darüber ertheilt aus Gefälligkeit das Comptoir der Laibacher Zeitung.

3. 806. (3)

(Ein Gelegenheitsdichter wie er seyn soll ist:)
in **I. v. Kleinmayr- & Fedor Bamberg's** Buchhandlung in **Leibach**, dann bei **Sig-
mund** in **Stagenfurt** u. **Schimpf** in **Triest**
zu haben:

F. Schellhorn, 120 auserlesene
Geburtstags = , Hochzeits = , Neu-
jahrs = und Abschiedsgedichte, Polter-
abendscherze, Stammbuchverse und
Gesellschafts = Räthsel.

Sechste!! Auflage. Preis 1 fl.
Ein schönes Gedicht ist bei Familienfeiern, bei Neujahrs-, Hochzeits- und Geburts-Feierlichkeiten von großem Werthe. Diese Sammlung besser Gelegenheitsgedichte, Stammbuchverse und Vesperabendscherze wurde mit solchem Beifall aufgenommen, daß jetzt die sechste verbesserte Auflage davon erscheinen mußte.

Ferner ist bei Obigem zu haben:

Orgel-Magazin, neues deutsches.
Vollständiges practisches Handbuch zur Förderung eines
vollkommenen Orgelspiels, bei allen Theilen des öf-
fentlichen Gottesdienstes von den besten Meistern der
Gegenwart und Vergangenheit, unter Redaction eines
Vereins tüchtiger Orgelmeister. Magdeburg. 1. Band,
1. Piefz. 40 kr.

Ritter, A. G., die Kunst des Orgel-
Spieles. Theoretisch-practische Anweisung für alle vor-
 kommende Fälle im Orgelspiele auf ihrem heutigen
 Standpunkte, mit durchgängiger Pedal-Applicatur
 und Angabe der Registerzüge. Ein Lehrbuch für sich
 bildende Orgelspieler, zunächst für den Unterricht in
 Seminarien und Präparanden-Schulen. Erfurt, fl. 4.

Fischer, M. G., Classische Orgel-
Compositionen zum Studium und zum Gebrauch beim
 öffentlichen Gottesdienste. Op. 13. 48 Orgelstücke für
 Anfänger. Erfurt fl. 2.

Bach, Joh. Sebastian, sämmtliche
Compositionen für die Orgel. 5 Hefte. Erfurt. 30 kr.
Körner, Gottf. Wilh., das höhere
Orgel-Spiel. Orgel = Trio's ausgezeichnetester Meister.
13 Hefte. Erfurt. 20 kr.

Haendel, Georg Fried, sämtliche
Compositionen für die Orgel. Nr. 7. 9. Erfurt
a 12 fr.

1. Theile, A. G., Orgel-Compositionen.
1 Biefig. Erfurt. 32 fr.
Reisler, Carl Fantasia eroica

Geigler, Carl Fantasia eroica
für Orgel. Op. 29. Erfurt 50 Kr.
Körner, Gottf. Wilh., neues Or-

gel = Journal. Auswahl von Compositionen aller Art
für die Orgel zum allseitigen Ausbildung, zum Concert-
vortrag und Gebrauch beim öffentlichen Gottesdienste
2. Band. Erfurt fl. 2.

Körner, Gottf. Wilh., Präludien-
buch zu jedem evangelischen Choral-Buche. Ent-
haltend: leichte und kurze Choralsvorspiele in allen nur

möglichen Formen, namentlich: Trio's und ausgeführte Chorale, im einfachen und doppelten Contrapunct, so daß zuweilen der Cantus firmus im So-

pran, oder im Alt, im Tenor und auch im Baß liegt; harmonische, thematische, figurirte, canonische und vermischte Tonstücke, Fughetten und Fugen, deren

Stoff die Anfangszeilen der Choral-Melodien bilden. Ein Hilfsbuch zum Gebrauche beim öffentlichen Gottesdienste, wie auch als Schule zur weitem Ausbildung in der Choral- und Orgelmusik.

2te Auflage. Erfurt. à fl. 6.

Rörners und Ritter's, Orgel-Freund.
Ein practisches Hand- und Musterbuch für alle Ver-
ehrer eines würdevollen Orgelspiels. 8. Band. Er-
furt. 2 fl.

Krebs, Joh. Ludw., sämtliche Com-
positionen für die Orgel. 1. Band, 1. Heft. Erfurt.
30 fr.

Priester, der, in der Betstunde, oder Betrachtungen, Gebete und Litaneien für Verstorbenen, besonders bei den Maingebeten, in der Frohnleichnam's - Octav, der Fasten u. 1. Hälfte. Ulm 1851. 1 fl. 36 fr.

Prunner = Bey, Dr., Die Weltseuche
Cholera, oder die Polizei der Natur. Erlangen 1851.
1 fl. 4 fr.

R a m s h o r n, Dr. J., Neues und un-
trügliches Heilmittel gegen die Bleichsucht. Nach
vieljähriger eigener Erfahrung. Stuttgart 1850. 16 fr.

Reiser, Heintz, Dreistimmige Lieder für
die reifere Jugend in deutschen Schulen. 1—3:e Stim-
me. Stuttgart. à 24 Kr.

R o ß, G. M., Der Englisch sprechende
Auswanderer, oder: Anweisung, in kürzester Zeit Eng-
lisch sprechen und verstehen zu lernen. Rudolstadt
1851. 40 fr.

Rosenkranz der lebendigen. Ein vor
Gott besonders wohlgefälliges und wirksames gemein-
schaftliches Gebet. Nebst einem Anhange von Morgen-
gen-, Abend-, Reiß-, Beicht- u. Andachten. 18te Auf-
lage. Regensburg 1851. 20 fr.

Schmid, Dr. Kav., Grundgedanken des kirchlichen Lebens. Kanzelreden I. Buch. Rastatt 1851. I fl. 24 kr.

Schmidl, Dr. Adolph, Wien und seine
nächesten Umgebungen, mit besonderer Berücksichtigung
wissenschaftlicher Anstalten und Sammlungen. 5te.
Auflage. Mit einem Plane der Stadt und Vorstädte.
Wien 1851. 1 fl. 30 kr.

Schul; von Straßnikfi, Dr. L.,
Anfangsgründe der Geometrie aus der Anschauung;
begriffsmäßig entwickelt. 1. Heft. Wien 1851. 36 kr.

Seelen-Kalender, christlicher, oder
christliche Lebensregeln auf alle Tage des Jahres.
Tübingen 1851. 20 fr.

Simon, Dr., Ueber den Gebrauch und Nutzen einiger, durch mehr als 10jährige Erfahrung erprobter, anerkannt guter und gänzlich unschädlicher Arzneien gegen die üblen Folgen des Onanismus (Selbstbefleckung), des weißen Flusses und der unfreiwilligen Samenergießungen 2c. 20te Original-Auflage. Stuttgart 1850. 1 fl.

Spitzer, Jac., et Franz Lang, Lexikon der neueren Rechtschreibung. Ein Handbuch für Lehrer, Beamte, Geschäftsleute und Freunde einer correcten Schreibweise. Wien 1851. 1 fl.

Sündenregister, das, der Medicin-
heilkunde. Allen Freunden der Gesundheit und eines
Gott wohlgefälligen Lebens, gewidmet von einem Arzte.
Leipzig 1851 1 fl.

Träumbuch, neuestes, allerbestes, um
Nummern zum Lottospiel zu errathen, oder der neu-
verbeßerte Lottospieler. 3te. Auflage. Wlm 1851.
48 kr.

Waser, P., Der Geist des heiligen Fran-
ciscus Xaverius und die Verehrung desselben Heil-
gen, nebst den gewöhnlichen Gebeten. Einsiedeln
1851. 48 fr.

Weberei, die, in ihrem ganzen Umfange,
durch Hand und Maschinen. Ein Hand- und Mu-
sterbuch für Weber, der in diesen Fächern arbeitet.
Mit 700 Abbildungen und Mustern auf 60 Tafeln.
1. Hälfte. Ulm 1851. 4 fl. 48 fr.

Weiß, Dr. Ad., Handbuch der Trigonometrie. Gürth 1851. 3 fl. 40 fr.

Wiesner, A. C., Die politischen Bestrebungen der Südslaven in Oesterreich. Als Antwort auf Ost und West. Kassel 1851. 48 kr.

Winkelman, E., Napoleon Bonaparte,
Kaiser der Franzosen, sein Leben und seine Thaten.
Neue Ausgabe mit 38 Stahlstichen, Napoleons Bild-
niß u. s. w. 1851. 3. fl. 12 kr.

Witterungsprophet, der wohlerrfahrene populäre. Oder Vorausbestimmung der muthmaßlichen Witterung auf einzelne Jahreszeiten und Monate, vorzugsweise aber auf einzelne Tage und Wochen. Heilbronn 1851. 20 fr.

Wittmann, Georg Mich., Die heiligen
Bücher des Neuen Testaments unsers Herrn Jesus
Christus. Sulzbach 1851. 1 fl.

Sakcinski, Jvan Kukuljevic, Arkiv za
povestnicu jugoslavensku. (Izdano troskom
druzstva za jugoslavensku povestnicu i starine.
21 Zagrebu 1851. 1 fl. 20 kr.